



Henry Müller auf einem Teil der Ackerfläche, auf der die Gemüsekooperative nächstes Jahr mit dem Anbau beginnen möchte. Foto: Dietrich Flechtner

# „deinHof“ startet in die erste Anbausaison

## Gärtner suchen für solidarisches Landwirtschaftsprojekt in Radebeul noch Mitstreiter

**Radebeul.** Auf einem Hektar Land in Radebeul-Naundorf an der Niederwarthaer Brücke und rund 2000 Quadratmetern in Dresden-Gohlis will der Gärtnerverbund „deinHof“ im Frühjahr 2014 in die erste Anbausaison starten. Das Besondere: Es wird Gemüse nach dem Prinzip der solidarischen Landwirtschaft angebaut. Dafür werden 120 bis 140 Interessenten gesucht. 20 feste Mitstreiter gibt es schon.

Sie gehen einen verbindlichen Vertrag für ein Anbaujahr ein, zahlen monatlich einen festen Beitrag (etwa 50-60 Euro, wird gemeinsam ausgehandelt) und bekommen dafür einmal wöchentlich Gemüse, Salat und Kräuter – frisch vom Feld. Ziele sind: vor Ort gesunde Lebensmittel zu produzieren und diese nicht um die halbe Welt zu karren, ins Bewusstsein zu rücken, wann welche Feldfrüchte Saison haben, einen fairen Lohn für gute Arbeit zu zahlen.

„Wer mitmacht, bekommt nicht nur frische, regionale Lebensmittel, sondern lernt das Gärtnerteam kennen, kann sich persönlich davon überzeugen, dass das Gemüse ohne synthetische Dünger, ohne Pestizide und ohne Gentechnik angebaut wird. Es ist immer transparent, wofür das eingezahlte Geld ausgegeben wird. Jeder kann selbst nach seinen Fähigkeiten auf dem Feld oder sonstigen notwendigen Arbeiten mitmachen und selbst erleben, wie das wächst, was man später auf dem Teller hat und Gleichgesinnte kennenlernen“, sagte der 32-jährige Henry Müller. Der gelernte Gärtner und die

### SERVICE

**Adresse:** „deinHof Solidarische Gemüseekoop Dresden“, Niederwarthaer Str. 50, 01445 Radebeul; Henry Müller, Tel.: 0176/72 10 42 05; Lisa Ennen, Tel.: 0176/72 10 42 46

**Hier kann man die „deinHof“-Initiatoren treffen:**

– am 13. Oktober, ab 16 Uhr, beim „Umundu-Festival für nachhaltigen Kon-

sum“ im Kulturrathaus Dresden, in der Königstraße 15

– am 18. Oktober ab 10 Uhr ist „deinHof“ auf dem Lingnermarkt am Hygienemuseum Dresden, gibt Auskunft über sein Projekt; zudem wird Apfelsaft zum Selberpressen an der alten Saftpresse von Lisa

**Internet:** [www.dein-hof.de](http://www.dein-hof.de)

31-jährige Lisa Ennen, die in Pillnitz Gartenbau studierte, sind die Initiatoren des Projektes. Sie halten jedoch mit den Nachteilen nicht hintern Berg: „Jeder trägt das Risiko für eine witterungsbedingt schlechte Ernte mit.“

Henry Müller hat ursprünglich Geographie studiert. „Als Student bin ich in den Semesterferien immer durch Europa gereist, arbeitete auf vielen verschiedenen Höfen für Kost und Logis. Mich begeisterte die Idee, in einer Gemeinschaft einen Hof zu bewirtschaften und eine Vielfalt von Lebensmitteln anzubauen.“ Nach Abschluss des Geographie-Studiums sattelte Müller um, absolvierte eine Gärtnerlehre und eine Ausbildung im biologisch-dynamischen Landbau. Bis Mitte des Jahres arbeitete er nach eigenen Angaben auf einem Biohof in Gohlis. Durch die Flut sei er arbeitslos geworden. Er sieht das positiv, denn so kann er sich intensiv darum kümmern, dass sein

Traum von solidarischer Landwirtschaft konkrete Formen annimmt.

Einfach ist es nicht. „Einen Bauernhof kann man hier und da bekommen, aber ohne Land“, ist seine Erfahrung. Land sei nicht nur teuer, sondern auch knapp geworden in den vergangenen Jahren. „Entweder ist es mit langfristigen Pachtverträgen vergeben oder in der Hand von Genossenschaften, die mit der Wende aus den LPG entstanden, oder in der Hand privater Investoren, die es als Geldanlage sehen. Und durch die staatliche Förderung von Strom aus Biogasanlagen haben deren Betreiber genug Geld, viel Pacht für einen Acker zu zahlen, um dort Mais für die Biogasanlage anzubauen“, seufzt der Biogärtner.

Er und Lisa Ennen sind froh, dass sie jetzt erst mal in Naundorf und Gohlis etwas Land gefunden haben. Doch der Traum vom eigenen Bauernhof bleibt.

*Catrin Steinbach*